

LANDKREIS
LUDWIGSBURG



**Pflegestützpunkt Landkreis Ludwigsburg
Jahresbericht 2025**

Inhaltsverzeichnis

1.	Der Pflegestützpunkt im Landkreis Ludwigsburg	3
1.1.	Ziele und Aufgabenfelder.....	3
1.2.	Ausgangslage / Rahmenbedingungen	3
1.3.	Neues Leistungsverzeichnis der Pflegestützpunkte BW	3
2.	Statistische Datenerhebung.....	4
2.1.	Beratungen und Kontakte im Überblick.....	6
2.1.1.	Informationen zu den Klientinnen und Klienten.....	6
2.1.2.	Informationen zu den Kontakten mit den Klientinnen und Klienten	7
2.1.3.	Herkunft der Klienten.....	9
2.1.4.	Beratungsschwerpunkte.....	9
2.2.	(Klientenbezogene) Hilfe- und Netzwerkkontakte	10
3.	Öffentlichkeitsarbeit.....	11
4.	Herausforderungen im Arbeitsalltag und Weiterentwicklungen.....	11
6.	Anlagen	13
1.1.	Übersicht Standorte.....	14
1.2.	Datenbasis.....	15

1. Der Pflegestützpunkt im Landkreis Ludwigsburg

Der Pflegestützpunkt im Landkreis Ludwigsburg ist ein Angebot im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes nach § 7c SGB XI und wurde am 1. März 2011 in gemeinsamer Trägerschaft mit den Kranken- und Pflegekassen im Landkreis Ludwigsburg eröffnet. Mit Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetz III wurden ab 1.7.2019 die bisher zwei Pflegestützpunkte zu einem Pflegestützpunkt im Landkreis Ludwigsburg zusammengeführt.

Standort	Vereinbarter Stellenanteil 2020
Team Süd	3,75
Team West	1,8
Team Nord	1,75
Team Stadt Bietigheim-Bissingen	1,0
Team Stadt Ludwigsburg	1,7

Mit den Kranken- und Pflegekassen wurde im Jahr 2020 in Anlehnung an den Orientierungswert des Rahmenvertrages vom Juni 2018 eine Gesamtpersonalmenge von 10,0 Stellenanteile vereinbart. Darüber hinaus gibt es eine Leitung für den Pflegestützpunkt (1,0 VZÄ), die bei Engpässen auch im operativen Geschäft tätig ist. Im Jahr 2025 waren alle vereinbarten Stellenanteile vollständig besetzt. So konnte eine stabile Beratungsstruktur gewährleistet werden.

1.1. Ziele und Aufgabenfelder

Im Pflegestützpunkt erhalten Betroffene, Angehörige und Interessierte eine individuelle Beratung zu Pflegebedürftigkeit und Unterstützung bei der Beantragung von Sozialleistungen, sowie Informationen zu Versorgungsangeboten. Die Aufgabenfelder sind im Rahmenvertrag und in der Konzeption im Landkreis Ludwigsburg geregelt und orientieren sich an §7c Abs. 2 SGB XI. Sie umfassen Auskunft, Koordination wohnortnaher Versorgung, Vernetzung von Versorgungs- und Betreuungsangeboten sowie Öffentlichkeitsarbeit. Beratung kann von allen Personen in Anspruch genommen werden.

1.2. Ausgangslage / Rahmenbedingungen

Im Landkreis Ludwigsburg gibt es fünf Standorte, die einen niederschweligen Zugang zur Beratung ermöglichen: 2x in Ludwigsburg (Landratsamt und Stadt Ludwigsburg), in Vaihingen an der Enz, in Besigheim und in Bietigheim-Bissingen. Außensprechstunden finden wöchentlich in Kornwestheim und Gerlingen statt. Voraussetzung für die Arbeit im Pflegestützpunkt des Landkreises Ludwigsburg ist ein Studium der Sozialen Arbeit oder der Sozialpädagogik sowie eine Qualifikation zum Pflegeberater / zur Pflegeberaterin nach §7a SGB XI. Der Personalschlüssel entspricht derzeit 1:60.000.

1.3. Neues Leistungsverzeichnis der Pflegestützpunkte BW

Zum 01.01.2025 wurde in Baden-Württemberg ein einheitliches Leistungsverzeichnis eingeführt, um die Tätigkeiten der Pflegestützpunkte systematisch zu erfassen und auszuwerten. Es wurde von der Kommission Pflegestützpunkte BW entwickelt. Ziel war es, die Beratungs- und Unterstützungsleistungen vergleichbar zu machen, Transparenz über Tätigkeiten und Beratungsnachfrage zu schaffen, eine Grundlage für Personalplanung, Bedarfsabschätzung und Qualitätsentwicklung zu ermöglichen sowie die Koordination

regionaler Pflegeangebote zu unterstützen. Die Beratungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen und werden im Folgenden dargestellt:

- Auskunft/Information – i.S. Rahmenvertrag §4 Abs. 2a
- Beratung ohne Versorgungsplan - i.S. Rahmenvertrag §4 Abs. 2b
- Beratung nach §7a - i.S. Rahmenvertrag §4 Abs. 2b
- Case Management - i.S. Rahmenvertrag §4 Abs. 2c

Auskunft/Information erhalten alle Ratsuchenden zu Fragen im Zusammenhang mit Pflegebedürftigkeit, Leistungsansprüchen und Hilfsangeboten von Trägern, sowie zu Fragen im Vor- und Umfeld von Pflege (z.B. Listen von Leistungsanbietern, niederschwellige Hilfen im Alltag). Beratungen ohne Versorgungsplan stehen für alle Ratsuchende mit Bedarf zur Verfügung, insbesondere im Vor- und Umfeld von Pflege unter Einbezug der persönlichen Lebenssituation. Beratung nach §7a SGB XI kann sowohl eine individuelle, umfassende Beratung als auch ein Unterstützungsprozess im Sinne des Case Managements (CM) sein. Es wird ein individueller Versorgungsplan erstellt. CM-Fälle sind seltene Beratungsfälle und kommen nur in sehr komplexen §7a-Fällen zur Anwendung. CM ist charakterisiert durch die Verknüpfung von Fall- und Systemebene. Ein CM ist ein auf den Einzelfall bezogener umfassender Unterstützungsprozess, sog. Fallmanagement. CM-Fälle sind im Gegensatz zu §7a Beratungen zwingend zu evaluieren und können in Fallkonferenzen eingebracht werden.

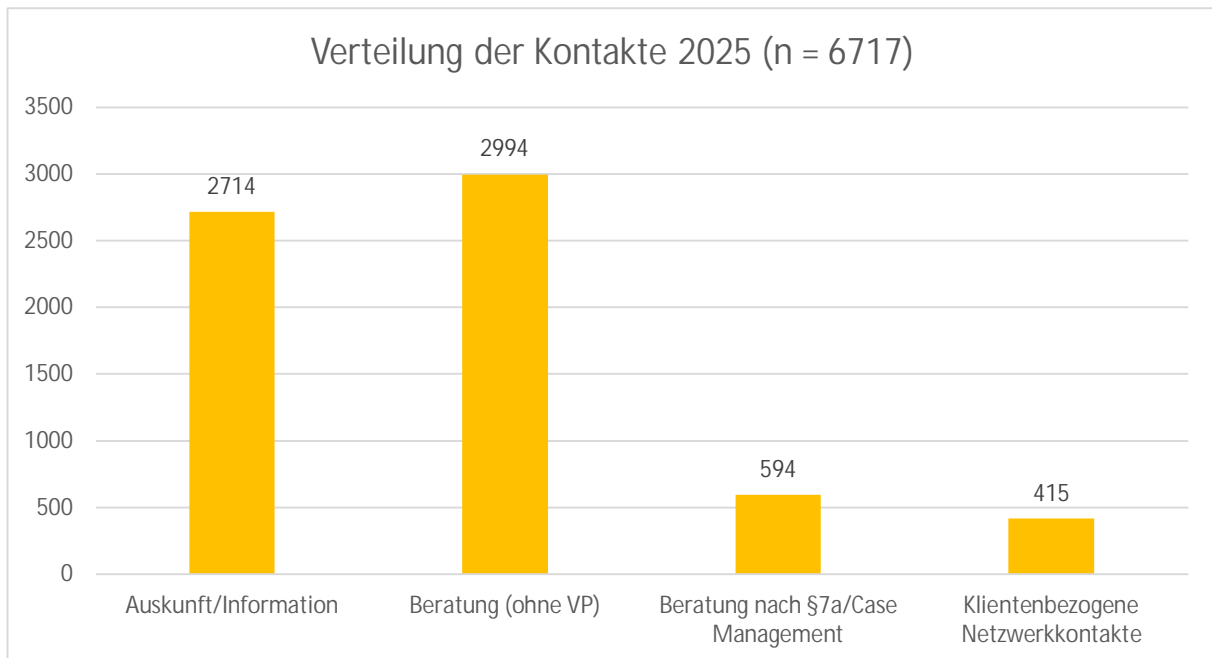
Die zentralen Neuerungen im Vergleich zur bisherigen LAG-Statistik liegen in der Standardisierung und Systematisierung der Erfassung. Die Tätigkeiten der Pflegestützpunkte werden nun einheitlich nach definierten Leistungsarten kategorisiert, sodass nicht mehr nur die Gesamtzahl der Kontakte erfasst wird, sondern auch Beratungsleistungen sowie Klientinnen und Klienten erfasst werden. Dadurch liefert die Erhebung vergleichbare und detaillierte Daten zu Beratungsinhalten, Kontext und Aufwand, anstatt nur grobe Fallzahlen. Die Dokumentation erfolgt verpflichtend digital, was erstmals eine landesweit valide Datenbasis ermöglichen soll. Auf dieser Grundlage können die Daten genutzt werden, um Schwerpunkte der Beratung, regionale Bedarfe und die Qualitätsentwicklung der Pflegestützpunkte systematisch auf Landes- und Kreisebene auszuwerten.

2. Statistische Datenerhebung

Im Berichtsjahr 2025 wurde die statistische Erfassung der Tätigkeiten erstmals auf Grundlage des neu eingeführten Leistungsverzeichnisses der Geschäftsstelle und mithilfe des Programms Quovero der Fa. Synectic durchgeführt. Die Einführung markiert eine Phase des Umbruchs, in der es insbesondere zu Beginn des Jahres zu Anlaufschwierigkeiten sowie zu einem hohen Abstimmungsbedarf in Bezug auf Dokumentation und Auswertung gekommen ist. Vor allem das erste Quartal 2025 weist daher nur eine geringe Aussagekraft und Unschärfen in der Datengrundlage auf. Die Zahlen sind daher nur eingeschränkt mit den Fallzahlen des Vorjahres vergleichbar und spiegeln die tatsächliche Arbeit im Pflegestützpunkt nur bedingt wider.

Die Auswertung differenziert nach den Beratungsleistungen: Auskunft/Information, Beratung ohne Versorgungsplan, Beratung nach §7a SGB XI, Case Management sowie klientenbezogene Netzwerkkontakten. In Grafiken und Tabellen wird die jeweilige Grundgesamtheit mit „n“ angegeben.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 6.717 Kontakte erfasst, davon 2.714 Auskunft/Information, 2.994 Beratungskontakte ohne Versorgungsplan, 594 Kontakte bei §7a-Beratungen und Case Management sowie 415 klientenbezogene Netzwerkkontakte. Die Tabelle zeigt die Verteilung aller Kontakte.



Beratungsleistung (ohne Gesamtanzahl der Kontakte im §7a/CM) (n= 5770)	Team Süd	Team Nord	Team West	Bietigheim- Bissingen	Ludwigsburg
Auskunft/Information	449	719	541	534	471
Beratung ohne VP	1093	462	322	346	771
Beratung nach §7a	19	15	3	10	5
Case Management	0	1	0	8	1

Die obige Tabelle zeigt eine Übersicht der Beratungsleistungen im Jahr 2025 (n= 5.770). Beratungen ohne Versorgungsplan haben den größten Anteil ausgemacht, gefolgt von Auskunft/Information. Beratungen nach §7a sowie Case Management sind zwar zahlenmäßig geringer, aber deutlich aufwändiger und komplexer. Beratungen nach §7a wurden zu dem zum ersten Mal in diesem Kontext erfasst. Hervorzuheben ist der deutliche Anstieg der §7a-Beratungen mit insgesamt 52 Fällen. Zusätzlich wurden 10 Case-Management-Fälle dokumentiert. Das Case Management bleibt weiterhin von hoher Bedeutung, macht jedoch in der Regel nicht mehr als fünf Prozent aller Beratungsleistungen aus. §7a-Fälle sind in der Regel komplexer und erfordern mehrere Unterkontakte. Insgesamt sind 594 Kontakte innerhalb dieser

Beratungsleistungen erfolgt. Dies entspricht 9-10 Kontakte pro §7a/Case Management-Fall (ohne Netzwerkkontakte).

Im Jahr 2025 war ein leichter Rückgang der Kontakte zu beobachten, der vor allem auf umfangreiche organisatorische Veränderungen zurückzuführen ist. Die Einführung des neuen Fachverfahrens, Nachschulungen zum Leistungsverzeichnis, die verpflichtende Nachqualifikation der §7a-Pflegeberaterinnen und §7a-Pflegeberater sowie die Einarbeitung neuer Mitarbeitender beanspruchten erhebliche personelle Ressourcen. Die Beratungsprozesse gestalteten sich zudem komplexer, was zu längeren Bearbeitungszeiten pro Fall führte. Die Umstellung auf das neue Dokumentationsprogramm führte aufgrund anfänglicher struktureller Unklarheiten und Unschärfen zu Verzerrungen in den Zahlen.

Zukünftig soll die einheitliche Dokumentation verlässliche, messbare und vergleichbare Daten ermöglichen. Die im Jahr 2025 durchgeführten Weiterbildungsmaßnahmen und die Einarbeitung neuer Mitarbeitender tragen dazu bei, die Qualität und Nachhaltigkeit der Beratungsarbeit langfristig zu sichern.

2.1. Beratungen und Kontakte im Überblick

2.1.1. Informationen zu den Klientinnen und Klienten

Von den insgesamt 5.475 erfassten Klientinnen und Klienten waren 37,8% männlich, 59,8% weiblich. Bei 2,4% war das Geschlecht unbekannt.

Altersstruktur (n=5475)	Standort LRA	Ludwigsburg	Bietigheim-Bissingen	Gesamt
u 20	95	24	6	125
20-39	66	17	13	96
40-59	193	68	63	324
60-69	260	142	61	463
70-79	717	351	146	1214
80-89	1301	512	373	2186
ü 90	299	69	82	450
Keine Angabe	547	39	31	617

Die Altersstruktur der insgesamt 5.475 erfassten Personen zeigt sich im höheren Altersbereich. Die größte Gruppe bilden die 80- bis 89-Jährigen mit 2.186 Personen, gefolgt von den 70- bis 79-Jährigen mit 1.214 Personen und den 60- bis 69-Jährigen mit 463 Personen. Die Altersgruppen unter 60 Jahren machen zusammen etwa 10% aus.

Pflegebedarf (n=5475)	Standort LRA	Ludwigsburg	Bietigheim-Bissingen	Gesamt
kein Pflegegrad (Beantragung nicht vorgesehen)	135	102	51	288
kein Pflegegrad (Beantragung erfolgt / vorgesehen)	547	170	117	834
kein Pflegegrad (Pflegegrad wurde abgelehnt)	25	14	5	44
Pflegegrad 1	358	138	62	558
Pflegegrad 2	1024	362	251	1637
Pflegegrad 3	811	236	169	1216
Pflegegrad 4	212	76	43	331
Pflegegrad 5	69	19	17	105
keine Angabe / Pflegegrad unbekannt	297	105	60	462

Von den insgesamt 5.475 erfassten Klientinnen und Klienten verfügten die meisten über einen Pflegegrad, wobei Pflegegrad 2 mit 1.637 Personen und Pflegegrad 3 mit 1.216 Personen am häufigsten vertreten waren. Pflegegrad 1 wurde bei 558 Personen, Pflegegrad 4 bei 331 Personen und Pflegegrad 5 bei 105 Personen festgestellt. 288 Personen hatten keinen Pflegegrad, da eine Beantragung nicht vorgesehen war, während 834 Personen keinen Pflegegrad hatten, aber eine Beantragung erfolgt oder vorgesehen war. Bei 44 Personen wurde der Pflegegrad abgelehnt, und bei 462 Personen lagen keine Angaben zum Pflegegrad vor.

2.1.2. Informationen zu den Kontakten mit den Klientinnen und Klienten

Beratungen nach RV §4b-c (n=3588)	Team Süd	Team Nord	Team West	Bietigheim-Bissingen	Ludwigsburg
Erstberatung	1179	671	340	418	854
Wiederholungsberatung	79	9	8	27	3

Die Beratungsleistungen nach RV §4b-c (Beratung ohne Versorgungsplan, §7a-Beratung, CM) umfassten insgesamt 3.588 Fälle. Darunter waren 1.179 Erstberatungen und 79 Wiederholungsberatungen. Erstkontakte erfassen alle Arten von Erstanfragen, wie zum Beispiel Anrufe oder E-Mails von Klientinnen und Klienten oder deren Angehörigen. Erstberatungen erfassen die Fälle, in denen tatsächlich ein Beratungsgespräch stattgefunden hat. So zeigen die Erstkontakte, wie viele Menschen erstmals auf den Pflegestützpunkt zugekommen sind und die Erstberatungen bilden die Beratungsarbeit ab.

Kontaktart	Erstkontakt (n= 5425)	Alle Kontakte (n= 6717)
Klientin/Klient	866	1463
Angehörige/r	2056	3626
Gesetzliche Vertreter	41	80
Freunde/Bekannte	182	195
Kassen	37	23
Kliniken	120	67
stationäre Einrichtung	45	47
teilstationäre Einrichtungen	9	2
Ärztinnen/Ärzte	37	25
Ambulante Pflegedienste	95	89
UstA Angebote	5	27
Behörden/Ämter	127	195
Andere Beratungsstellen	148	114
Öffentlichkeitsarbeit	154	n.n.
Sonstige	415	100
unbekannt	1088	664

Die meisten Kontakte stammen aus dem unmittelbaren Umfeld der Betroffenen. Bei den Erstkontakten (n= 5425; ohne Klientinnen und Klienten aus Wiederholungsberatungen) kamen 71,8% von Angehörigen (2056) und 16,0% direkt von Klientinnen und Klienten selbst (866). Werden alle Kontakte betrachtet (n= 6717), stammen 54% (3626) von Angehörigen und 21,8% (1463) von den Klientinnen und Klienten selbst. Weitere Kontaktaufnahmen erfolgten über Freunde, Behörden oder sonstige Einrichtungen, die derzeit nicht über den PSP-Report erfasst werden.

Kontaktweg (n= 6726) Mehrfachnennung möglich	Standort LRA	Bietigheim- Bissingen	Ludwigsburg
Telefonisch	2694	655	859
E-Mail	690	238	235
Postalisch	124	31	17
Persönlich im PSP	456	103	222
In der Häuslichkeit	70	41	21
Videoberatung	1	0	12
Sonstige	160	36	61

Die meisten Kontakte erfolgten telefonisch (n= 4.208), per E-Mail (n= 1.167) oder in persönlichen Beratungsgesprächen im Pflegestützpunkt (n= 781). Weitere Wege wie postalische Anfragen (n= 172) oder Videoberatung (n= 13) wurden seltener genutzt. Tatsächlich wurden deutlich mehr Hausbesuche durchgeführt, als die direkt erfassten 132 Fälle zeigen, da 257 Besuche unter „sonstige Kanäle“ verbucht wurden. Das neue Leistungsverzeichnis erfasst Hausbesuche im Rahmen anonymer Beratungen nicht direkt. Zukünftig wird die Dokumentation angepasst, sodass Hausbesuche und alle Beratungswege besser abgebildet werden.

Zeiterfassung	Pro Kontakt (n= 6717)	Vor- /Nachbereitung (n= 5767)	Fahrzeit (n= 90)
< 15 Minuten	2750	4953	9
15 - 30 Minuten	1688	588	35
30 - 60 Minuten	803	171	38
60 - 90 Minuten	395	23	6
mehr als 90 Minuten	222	32	2
unbekannt	859	n.n.	n.n.

Die Erfassung der aufgewendeten Zeit pro Kontakt zeigt, dass die meisten Kontakte zwischen 15 und 30 Minuten (n= 4438) lagen. Vor- und Nachbereitungen nahmen dabei häufig mehr Zeit in Anspruch, insbesondere im Bereich unter 15 Minuten (n= 4953). Fahrzeiten wurden nur selten erfasst und betrafen überwiegend Hausbesuche oder Veranstaltungen. Hier erfolgten im Jahr 2025 einige Änderungen seitens des Dienstleisters des Dokumentationsprogramms.

2.1.3. Herkunft der Klienten

Die Verteilung der Beratungsanfragen nach Ortschaften richtet sich nach dem Wohnort der hilfe- bzw. pflegebedürftigen Person. Insgesamt wurden 5339 Angaben zum Wohnort der Klientinnen und Klienten dokumentiert. Das sind 97,52% aller Klientinnen und Klienten. Bei 136 (2,48%) Kontakten wurden keine Angaben gemacht. Die meisten Klienten stammen aus der Stadt Ludwigsburg (1111; 20,29%), gefolgt von Bietigheim-Bissingen (845; 15,43%) und Kornwestheim (382; 6,98%). Aus Vaihingen an der Enz kommen 285 Klientinnen und Klienten (5,21%), aus Remseck am Neckar 182 (3,32%) und aus Gerlingen 167 Klientinnen und Klienten (3,05%). Die Außensprechstunden in Gerlingen und Kornwestheim finden inzwischen regelmäßig statt und haben sich als fester Bestandteil des Angebots etabliert.

Die Zahlen verdeutlichen, dass sich die Beratungsstruktur bewährt hat. Für die Ratsuchenden bedeuten die niederschwellig wohnortnahen Beratungsstellen kurze Wege und eine schnelle Erreichbarkeit. Eine vollständige Übersicht der Herkunftsorte ist im Anhang enthalten.

2.1.4. Beratungsschwerpunkte

Durch die Möglichkeit der Mehrfachnennungen wurden hinsichtlich der Beratungsschwerpunkte 30.806 Angaben gemacht. Daraus lassen sich zehn Beratungsschwerpunkte ableiten.

Ranking	Beratungsschwerpunkte (n= 7001) Mehrfachnennung möglich	2024	Beratungsschwerpunkte (n=6717) Mehrfachnennung möglich	2025
1	SGB XI	4.335	SGB XI	4.516
2	Leistungsanbieter	3.188	Leistungsanbieter	2.243
3	Ambulante Betreuungs- und Pflegeleistungen	2.748	Haushaltshilfen / Ambulante Dienste	1.551
4	Hilfe bei der Beantragung	1.953	Hilfe bei der Beantragung	1.451
5	Haushaltshilfen	1.747	Kurzzeitpflege	1.437
6	Entlastungsangebote	1.719	Ambulante Betreuungs- und Pflegeleistungen	1.369
7	Fragen zur stationären Pflege	1.606	Finanzen	1.260
8	Kurzzeitpflege	1.537	Entlastungsangebote	1.256
9	Finanzen	1.376	Fragen zur stationären Pflege	1.172
10	Demenz	1.327	Usta-VO	1.042

Im Jahr 2025 zeigen sich gegenüber 2024 deutliche Verschiebungen bei den Beratungsschwerpunkten. An erster Stelle stehen weiterhin Fragen rund um SGB XI (4.516) und Leistungsanbieter (2.243). Deutlich an Bedeutung gewonnen haben Haushaltshilfen und ambulante Dienste (1.551) sowie Kurzzeitpflege (1.437). Stärker nachgefragt waren Themen zu anerkannten Unterstützungsangeboten (Usta-VO) (1.042), was insbesondere auf das neu eingeführte Angebot der ehrenamtlichen Einzelhelfenden zurückzuführen ist. Viele Beratungsanfragen hierzu bezogen sich auf die Inanspruchnahme und die organisatorischen Abläufe dieses Angebots. Die Zahl der Beratungen zum Thema Demenz blieb mit 970 Nennungen weiterhin hoch. Diese Gespräche sind häufig besonders intensiv und komplex, da sie individuelle Bedürfnisse und umfassende Unterstützung erfordern.

Die Auswertung zeigt, dass die Klientinnen und Klienten neben rechtlichen und finanziellen Aspekten vor allem nach praktischen Unterstützungsmöglichkeiten im Alltag fragen. Der Pflegestützpunkt setzt daher auf ein ganzheitliches Beratungsangebot, das sowohl Informationen zu Pflegeleistungen und Finanzierungsmöglichkeiten als auch Unterstützung bei Antragstellung und Alltagsorganisation umfasst.

2.2. (Klientenbezogene) Hilfe- und Netzwerkkontakte

Klientenbezogene Hilfe- und Netzwerkkontakte entstehen im Rahmen der verschiedenen Beratungsleistungen. Sie umfassen Verbindungen zu Leistungsanbietern und Beratungsstellen, um Anfragen von Betroffenen, Angehörigen und Interessierten zu bearbeiten, z. B. Anrufe bei Pflegeeinrichtungen, um nach freien Plätzen zu fragen.

Netzwerkkontakte	2024	2025
Hilfe- und Netzwerkkontakte	516	415
Netzwerkkontakte - nicht klientenbezogen	342	267

Insgesamt sind 415 klientenbezogene Hilfe- und Netzwerkkontakte zustande gekommen. Es gab 267 nicht klientenbezogene Netzwerkkontakte. Nicht klientenbezogene Netzwerkkontakte sind z.B. Vorträge auf externen Veranstaltungen, Teilnahme in Gremien und Arbeitsgruppen, Durchführung von Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Austausch mit Netzwerkpartnern.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Pflegestützpunktes war im letzten Jahr durch ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen und Informationsangeboten geprägt. Dazu gehörten insbesondere die Pflegeforen, Vorträge in unterschiedlichen Einrichtungen sowie Infostände bei Wochenmärkten, Aktionstagen und weiteren Veranstaltungen. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Thema Demenz, unter anderem durch spezielle Angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige sowie die Beteiligung an der Woche der Demenz. Ergänzend wurden niederschwellige Angebote für pflegende Angehörige, wie ein Kräuterspaziergang oder „Zeit zu Zweit“ durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind in Bietigheim-Bissingen zum einen das Pflegeforum und zum anderen die besonderen Angebote für Menschen mit Demenz und die Messe „Gesund leben“. In Ludwigsburg stand das Pflegeforum ebenfalls im Fokus, ergänzt durch vielfältige Vorträge u.a. an der Ergotherapeuteschule und für Mitarbeitende der Stadtverwaltung, in Einrichtungen wie dem Mehrgenerationenhaus, Angehörigengruppen für Demenz und im Klinikum sowie Angebote speziell für pflegende Angehörige. Darüber hinaus gab es die Möglichkeit zur Teilnahme an der Vesperkirche, an Vorträgen, an einem Marktstand sowie an Aktionen im Rahmen der Woche der Demenz. Das Team Nord engagierte sich mit Vorträgen bei den Landfrauen, Selbsthilfegruppen, Bürgertreffs und Hochschulen und war mit Infoständen in der Woche der Demenz präsent. Team West bot Vorträge in Seniorenclubs und -vereinen sowie beim VdK an und nahm ebenfalls mit Infoständen an der Woche der Demenz teil. Das Team Süd führte Infostände bei einer Theatervorstellung zum Enkeltrick, Seniorenfeiern, der Vesperkirche und auf dem Wochenmarkt durch und bot Vorträge für Besuchsdienste, Seniorenclubs und Familienzentren an. Insgesamt spiegelte die Öffentlichkeitsarbeit eine breite Vernetzung mit lokalen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen wider und trug dazu bei, die Themen der pflegerischen Versorgung in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Bei Infoveranstaltungen zeigt sich, dass vielen Teilnehmenden der Pflegestützpunkt bisher nicht bekannt war, was den hohen Stellenwert der Öffentlichkeitsarbeit in der Arbeit deutlich unterstreicht.

4. Herausforderungen im Arbeitsalltag und Weiterentwicklungen

Das Jahr 2025 war für den Pflegestützpunkt geprägt von vielfältigen Herausforderungen und einer zunehmenden Komplexität der Beratungs- und Unterstützungsbedarfe. Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen blieb weiterhin hoch, insbesondere direkt nach Krankenhausaufenthalten. Kurzzeitpflegeplätze für Menschen mit Demenz waren stark nachgefragt, wobei die Vermittlung geeigneter Plätze in beschützenden Wohnbereichen oft schwierig war und für Angehörige eine hohe organisatorische und emotionale Belastung bedeutete. Neben der stationären Versorgung stieg auch die Nachfrage nach Tagespflegeangeboten als Ergänzung zur ambulanten Pflege. Ein zentrales Thema war zudem die Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten von Pflegeheimaufenthalten und ambulanter Unterstützung.

Die Beratungsanfragen wurden zunehmend vielfältiger und komplexer. Neben klassischen Pflegefragen suchten Klientinnen und Klienten sowie Ratsuchende Unterstützung bei Long-Covid oder Fatigue-Syndrom, was vor allem jüngere Menschen zwischen 20 und 40 Jahren betraf. Immer häufiger wurden Hausbesuche und persönliche Gespräche nachgefragt, insbesondere von alleinstehenden Ratsuchenden ohne Angehörige, die eine kontinuierliche Fallbegleitung benötigen. Auch Beratungen zu Widersprüchen nach Begutachtungen nahmen zu.

Gemeinsam mit allen Standorten des Pflegestützpunktes wurde ein Austausch mit Akteuren aus dem Kinder- und Jugendbereich initiiert und entwickelten eine Übersicht mit Anlaufstellen für Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Pflegebedarf, um einen Überblick über die Angebotsstrukturen im Landkreis Ludwigsburg zu bieten. Gleichzeitig werden kontinuierlich neue Netzwerk- und Kooperationspartner akquiriert.

Ein wachsender Beratungsbedarf zeigte sich auch im Bereich barrierefreier und bezahlbarer Wohnmöglichkeiten. Klientinnen und Klienten suchten zunehmend Unterstützung bei Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds, um altersgerechtes Wohnen auch bei begrenzten finanziellen Mitteln zu ermöglichen. Einige Kommunen arbeiten bereits daran das Ehrenamt wieder zu beleben, vermutlich als Reaktion auf knappe finanzielle Ressourcen. Das Projekt „Zeit zu zweit“ wurde im Jahr 2025 wieder aufgenommen und soll 2026 entsprechend dem Bedarf evaluiert und angepasst werden.

Gesetzliche Änderungen auf Landes- und Bundesebene, wie beispielsweise die neue Abrechnungsmöglichkeit für ehrenamtliche Einzelhelferinnen und -helfer über den Entlastungsbetrag, führten zu einem zusätzlichen Informations- und Beratungsbedarf, der sich auch in den Beratungsschwerpunkten des Pflegestützpunktes widerspiegelt. Regelmäßige Veröffentlichungen in den Amtsblättern erhöhten zudem den Bekanntheitsgrad des Pflegestützpunktes und die Auftaktveranstaltung zur Woche der Demenz wurde erfolgreich durchgeführt. Personelle Veränderungen begleiteten den Arbeitsalltag und erforderten organisatorische Anpassungen. Gleichzeitig beanspruchte die Umsetzung von Projekten wie dem Pflegeforum einen erheblichen Teil der personellen Ressourcen.

Insgesamt verdeutlicht das Jahr 2025, dass der Pflegestützpunkt zunehmend komplexe Anforderungen von klassischen Pflege- und Finanzierungsfragen über neue Krankheitsbilder wie Long-Covid bis hin zu umfassender Fallbegleitung und Unterstützung pflegebedürftiger Menschen sowie ihrer Angehörigen erfüllen muss. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote, die Durchführung von Projekten und Veranstaltungen sowie die Vernetzung mit lokalen Initiativen bleiben zentrale Bausteine, um den steigenden Bedarf bewältigen zu können.

5. Ausblick

Der Pflegestützpunkt berät überwiegend ältere Menschen, insbesondere über 70-Jährige, von denen viele einen mittleren bis hohen Pflegebedarf aufweisen. Dementsprechend werden häufig Fragen zu Pflegeversicherung, Beantragung von Leistungen, finanzieller Unterstützung und Alltagshilfen wie ambulante Dienste oder geeignete Wohnformen gestellt. Dabei etabliert sich der Pflegestützpunkt zunehmend als zentrale Anlaufstelle für alle Altersgruppen von Pflegebedürftigen. Er übernimmt eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe, indem er Familien entlastet, die Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen fördert und im Einzelfall die erforderlichen Unterstützungsleistungen koordiniert.

Die Relevanz dieser Arbeit zeigt sich auch auf Bundesebene. Mit dem „Zukunftspakt Pflege“ (Dezember 2025) haben Bund und Länder einen Strategieplan für eine nachhaltige Reform der Pflegeversicherung vorgelegt, der auf stabile Finanzierung, bürgernahe Angebote und wohnortnahe Versorgung setzt. Die Pflegestützpunkte tragen bereits heute dazu bei, diese Ziele umzusetzen, und gewinnen künftig weiter an Bedeutung, um die Pflege für eine alternde Gesellschaft langfristig sicherzustellen. Die Vernetzung mit allen Anbietern im Bereich Pflege ermöglicht passgenaue und kosteneffiziente Lösungen und stellt eine der zentralen Stärken des

Pflegestützpunktes dar und bleibt auch 2026 im Fokus. Der Bekanntheitsgrad soll durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit weiter ausgebaut werden.

Gleichzeitig erlaubt die systematische Erfassung von Altersstruktur, Pflegebedarf und Beratungsanfragen, Bedarfe gezielt zu analysieren, Angebote zu optimieren und die Ressourcenplanung an den regionalen Erfordernissen auszurichten. Bereits zum Stichtag 26. März 2026 ist ein Anstieg der Beratungsanfragen um 7,6 % gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres zu verzeichnen, obwohl das Quartal noch nicht vollständig abgeschlossen ist. Dies verdeutlicht, dass die Zahlen des Vorjahres noch durch die Umstellung des Fachverfahrens und die damit verbundenen Anlaufschwierigkeiten beeinflusst waren.

Melanie Rosner
Geschäftsteilleitung Pflegestützpunkt

Heike Dierbach
Fachbereich Soziales Pflege und Versorgungsangelegenheiten

6. Anlagen

1.1. Übersicht Standorte

Zuständigkeiten der Pflegestützpunkte im Landkreis Ludwigsburg



Stadtgebiet Ludwigsburg
 Tel.: 07141 910-3123
 Email: pflgestuetzpunkt@ludwigsburg.de

Stadtgebiet Bietigheim-Bissingen
 Tel.: 07142 74-761
 Email: pflgestuetzpunkt@bietigheim-bissingen.de

Team nördlicher Landkreis
 Tel.: 07141 144-2469
 Email: psp-besigheim@landkreis-ludwigsburg.de

Team südlicher Landkreis
 Tel.: 07141 144-2465
 Email: pflgestuetzpunkt@landkreis-ludwigsburg.de

Team westlicher Landkreis
 Tel.: 07141 144-2467
 Email: psp-vai@landkreis-ludwigsburg.de

erstellt: LRA LB | FB25 | GIS-KompZ
 Datum: 16.03.2021

1.2. Datenbasis

Informationen zu den KlientInnen	Nord	Süd	West	Bietigheim- Bissingen	Ludwigsburg	Gesamt
Summe <u>neue</u> Klient*in (incl. Auskunft/Information und allen Beratungsleistungen)	1138	1477	863	775	1222	5475
Summe <u>aller Kontakte</u> (incl. Auskunft/Information und allen Beratungsleistungen)	1562	1729	896	1103	1427	6717
Anzahl der Kontakte i.R. der Auskunft/Information	719	449	541	534	471	2714
Datum Erstberatung	469	1041	323	351	773	2957
Anzahl der Kontakte im Rahmen der Erstberatung (alle Beratungen nach RV §4b-c)	671	1179	340	418	854	3462
Herkunft des/der KlientIn						
Wohnort innerhalb des Stadt- oder Landkreises	1067	1384	845	752	1173	5221
Wohnort außerhalb des Stadt- oder Landkreises	37	85	5	14	39	180
unbekannt	34	8	13	9	10	74
Summe	1138	1477	863	775	1222	5475
Pflegegrade des/der KlientIn						
Kein Pflegegrad (Beantragung nicht vorgesehen)	47	72	16	51	102	288
Kein Pflegegrad (Beantragung ist erfolgt oder vorgesehen)	178	253	116	117	170	834
Kein Pflegegrad (Pflegegrad wurde abgelehnt)	1	19	5	5	14	44
Pflegegrad 1	113	153	92	62	138	558
Pflegegrad 2	315	432	277	251	362	1637
Pflegegrad 3	262	368	181	169	236	1216
Pflegegrad 4	65	104	43	43	76	331
Pflegegrad 5	24	24	21	17	19	105
unbekannt	133	52	112	60	105	462
Summe	1138	1477	863	775	1222	5475

	Nord	Süd	West	Bietigheim- Bissingen	Ludwigsburg	Gesamt
Geschlecht des/der KlientIn						
männlich	438	560	317	320	434	2069
weiblich	680	896	510	431	759	3276
divers	0	0	0	0	0	0
unbekannt	20	21	36	24	29	130
Summe	1138	1477	863	775	1222	5475
Altersgruppe des/der KlientIn						
bis unter 20 Lebensjahre	31	51	13	6	24	125
20 bis unter 40 Lebensjahre	26	28	12	13	17	96
40 bis unter 60 Lebensjahre	60	102	31	63	68	324
60 bis unter 70 Lebensjahre	84	125	51	61	142	463
70 bis unter 80 Lebensjahre	202	374	141	146	351	1214
80 bis unter 90 Lebensjahre	409	659	233	373	512	2186
90 Lebensjahre und älter	100	127	72	82	69	450
unbekannt	226	11	310	31	39	617
Summe	1138	1477	863	775	1222	5475
Informationen zu den Kontakten mit den KlientInnen						
Datum Wiederholungsberatungen (neue Themen)	0	3	2	4	0	9
Anzahl der Kontakte im Rahmen der Wiederholungsberatung	9	79	8	27	3	126
Summe Erst- und Wiederholungsberatungen (ohne weitere Kontakte)	469	1044	325	355	773	2966
Summe Kontakte aus Erst- <u>und</u> Wiederholungsberatungen	680	1258	348	445	857	3588
ERST-Kontakt zum neuen Klient zustande gekommen über						

	Nord	Süd	West	Bietigheim- Bissingen	Ludwigsburg	Gesamt
Eigene Initiative des/der KlientIn	201	188	190	87	200	866
Angehörige/r	569	606	364	383	134	2056
Gesetzliche Vertreter (Gesetzliche BetreuerInnen bzw. Bevollmächtigte)	9	6	4	14	8	41
Freunde und Bekannte	48	55	21	39	19	182
Kranken- und Pflegekassen	1	17	1	4	14	37
Kliniken (z.B. Krankenhäuser und Rehakliniken)	12	43	10	26	29	120
stationäre Einrichtungen	14	10	1	8	12	45
teilstationäre Einrichtungen	2	0	0	4	3	9
Niedergelassene ÄrztInnen	7	23	0	4	3	37
Ambulante Pflegedienste	12	29	3	14	37	95
UstA Angebote	1	0	0	1	3	5
Behörden/Ämter	13	36	3	58	17	127
Andere Beratungsstellen	18	63	7	34	26	148
Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Internet, Presse, Flyer, Vorträge)	15	14	4	5	116	154
Sonstige	11	35	45	3	321	415
unbekannt	203	352	209	84	240	1088
Summe	1136	1477	862	768	1182	5425
Wer hatte persönlichen Kontakt mit dem Pflegestützpunkt? (es zählt JEDER Kontakt im Rahmen der Auskunft/Information <u>und</u> Erst- und Wiederholungsberatungen)						
KlientInnen selbst	346	351	287	162	317	1463
Angehörige	828	932	522	534	810	3626

	Nord	Süd	West	Bietigheim- Bissingen	Ludwigsburg	Gesamt
Gesetzliche Vertreter (Gesetzliche BetreuerInnen bzw. Bevollmächtigte)	13	9	6	27	25	80
Freunde/Bekannte	51	52	20	28	44	195
Kranken- und Pflegekassen	13	3	0	7	0	23
Kliniken (z.B. Krankenhäuser und Rehakliniken)	11	19	6	21	10	67
Niedergelassene ÄrztInnen	2	7	0	15	1	25
Ambulante Pflegedienste	14	47	0	22	6	89
Behörden/Ämter	44	52	3	83	13	195
Andere Beratungsstellen	15	45	6	31	17	114
stationäre Einrichtungen	25	4	0	12	6	47
teilstationäre Einrichtungen	0	0	0	2	0	2
anerkannte Unterstützungsangebote (nach Usta VO)	2	9	0	16	0	27
Sonstige	32	28	3	26	11	100
unbekannt	166	171	43	117	167	664
Summe	1562	1729	896	1103	1427	6717
Kontaktweg						
Telefonisch	967	1115	612	655	859	4208
E-Mail	299	278	113	238	235	1163
Postalisch	50	39	35	31	17	172
Persönlich im PSP	137	225	94	103	222	781
In der Häuslichkeit	42	26	2	41	21	132
Videoberatung	1	0	0	0	12	13
Sonstige	74	46	40	36	61	257
Summe	1570	1729	896	1104	1427	6726
Zeiterfassung pro Kontakt (Information/Auskunft und alle Beratungsleistungen)						

	Nord	Süd	West	Bietigheim- Bissingen	Ludwigsburg	Gesamt
< 15 Minuten	661	507	470	494	618	2750
15 - 30 Minuten	290	586	214	230	368	1688
30 - 60 Minuten	108	368	109	97	121	803
60 - 90 Minuten	73	110	37	61	114	395
mehr als 90 Minuten	92	36	41	19	34	222
unbekannt	338	122	25	202	172	859
Summe	1562	1729	896	1103	1427	6717
für Vor- und Nachbereitung						
< 15 Minuten	897	1406	780	745	1125	4953
15 - 30 Minuten	199	121	67	88	113	588
30 - 60 Minuten	75	25	16	47	8	171
60 - 90 Minuten	12	4	2	4	1	23
mehr als 90 Minuten	14	3	1	14	0	32
Summe	1197	1559	866	898	1247	5767
Fahrtzeit						
< 15 Minuten	2	1	0	2	4	9
15 - 30 Minuten	4	2	0	18	11	35
30 - 60 Minuten	14	12	0	6	6	38
60 - 90 Minuten	3	2	0	1	0	6
mehr als 90 Minuten	2	0	0	0	0	2
Summe	25	17	0	27	21	90
Leistung des Kontakts						
Auskunft/Information	719	449	541	534	471	2714
Beratung nach RV §4 Abs 2b						
Beratung ohne Versorgungsplan	462	1093	322	346	771	2994
Beratung nach §7a Beratung	15	19	3	10	5	52
Case Management nach RV §4 Abs.2c	1	0	0	8	1	10

	Nord	Süd	West	Bietigheim- Bissingen	Ludwigsburg	Gesamt
Summe	1197	1561	866	898	1248	5770
Informationen zu den Kontakten und Aktivitäten im Rahmen der Koordinierung/Vernetzung						
Anzahl klientInnenbezogener Netzwerkkontakte, z. B. Anrufe bei Pflegeeinrichtungen, um nach freien Plätzen zu fragen	163	22	7	124	99	415
Vernetzung - NICHT klientenbezogen						
Vorträge auf externen Veranstaltungen	1	3	0	0	5	9
Teilnahme in Gremien und Arbeitsgruppen	0	5	0	7	13	25
Durchführung von Veranstaltungen	1	4	0	9	8	22
Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Erstellung eines Flyers, Aktualisierung der Homepage, etc	6	10	2	3	6	27
Austausch mit Netzwerkpartnern	20	76	12	21	16	145
Sonstiges	0	21	0	14	4	39
Summe	28	119	14	54	52	267
Zeiterfassung für Veranstaltung/Netzwerkaktivität						
Stunden	47	230	18	138	121	554
Zeiterfassung - Vor- und Nachbereitung einer Veranstaltung/ Nicht-klientenbezogenen Netzwerkaktivität						
Stunden	48	53	8	78	65	252
Themen, zu welchen durch den Pflegestützpunkt beraten wurde						
Allgemeine Beratungsleistungen zu den Sozial-/Gesetzbücher						

	Nord	Süd	West	Bietigheim- Bissingen	Ludwigsburg	Gesamt
SGB II - Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitssuchende						86
SGB III - Arbeitsförderung						3
SGB V - gesetzliche Krankenversicherung						845
SGB VI - gesetzliche Rentenversicherung						99
SGB VII - gesetzliche Unfallversicherung						4
SGB VIII -Kinder- und Jugendhilfe						7
SGB IX - Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung						222
SGB XI - soziale Pflegeversicherung						4516
SGB XII - Sozialhilfe						711
SGB XIV - BVG - Bundesversorgungsgesetz - soziales Entschädigungsrecht						1
häufige SGB - Themen aus dem Beratungsalltag						
Hilfe bei der Beantragung						1451
Höherstufung						575
Widerspruchsberatung						177
Kurzzeitpflege						1437
Verhinderungspflege						1014
Rehabilitation						378
(Pflege-) Hilfsmittel						664
Finanzen						1260
Haushalts-/ Betreuungshilfen						
Nachbarschaftshilfen/ selbstorganisierte Hilfen						908
Usta-VO						1042
Haushaltshilfen/ambulanter Dienst						1551
Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen						393

	Nord	Süd	West	Bietigheim- Bissingen	Ludwigsburg	Gesamt
Wohnen						994
Besondere Beratungssituationen/Klientel						
Akuter Bedarf an Pflege						756
Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige/Andere Bezugspersonen und Klienten						1256
Demenz						970
Behinderung						478
Palliativ-/ und Hospizversorgung						87
psychische Erkrankungen						318
Gewalt in der Pflege						30
Sucht						27
Verwahrlosung						160
Spezielle Erkrankungen						1019
Präventive Beratung und Gesundheitsförderung						64
Betreuungsrecht, Vollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung						974
Beratung zu klientspezifischen Bedarfe (z.B. Religion, sexuelle Orientierung, Ernährungsgewohnheiten z.B. vegane Ernährungsgewohnheiten, Suche nach speziellen Facheinrichtungen...)						147
weitere Themen im Rahmen der Versorgungssituation/Leistungsanbieter/Netzwerk						
Leistungsanbieter						2243
Bürgerschaftliches Engagement/Ehrenamt/Selbsthilfe						127
Familienzeit zur Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf						171

	Nord	Süd	West	Bietigheim- Bissingen	Ludwigsburg	Gesamt
Ambulante Betreuungs- und Pflegeleistungen						1369
Teilstationäre Pflegeangebote						564
Pflege-WGs						95
Live in Betreuung (sog. 24-Stunden Betreuung)						370
Fragen zur stationären Pflege						1172
Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) und Digitale Pflegeanwendungen (DiPAs)						3
Sonstige Themen - Freitext						68

Städte und Gemeinden		Städte und Gemeinden		Städte und Gemeinden		Städte und Gemeinden	
Affalterbach	47	Freudental	21	Ludwigsburg	1111	Remseck am Neckar	182
Asperg	144	Gemrigheim	5	Löchgau	46	Sachsenheim	138
Benningen am Neckar	40	Gerlingen	167	Marbach am Neckar	137	Sersheim	71
Besigheim	129	Großbottwar	68	Markgröningen	121	Schwieberdingen	67
Bietigheim-Bissingen	845	Hemmingen	114	Möglingen	120	Steinheim an der Murr	100
Bönnigheim	58	Hessigheim	35	Mundelsheim	24	Tamm	132
Ditzingen	51	Ingersheim	58	Murr	60	Vaihingen an der Enz	285
Eberdingen	60	Kirchheim am Neckar	40	Oberstenfeld	51	Walheim	29
Erligheim	28	Korntal-Münchingen	95	Oberriexingen	58	unbekannt/keine Angabe	136
Freiberg am Neckar	132	Kornwestheim	382	Pleidelsheim	51		